

Die neue Lehre hält Einzug in Heilbronn

Johannes Güttenberg, ausgetretener Franziskanerprediger in Heilbronn, am 7. Oktober 1524 an die Gesellschaft der Schuhmacher in Heilbronn:

Ihr wisst, dass ich einst ein Prediger zu Heilbronn bei meinen Brüdern, den Franziskanern gewesen bin und oftmals mit großem Eifer den alten Glauben verkündet habe, aber doch ohne Verstand, so dass ich häufig die Lutherischen übel beschimpft und euch mit großem Ernst ermahnt habe, auf der alten Bahn zu bleiben. Das habe ich eine gute Zeit lang getrieben, zum Teil aus Unverstand, zum Teil aber auch des schändlichen Bauches Willen*. Da habe ich Gewissensbisse bekommen und eine Erleuchtung, als ob ich von Christus ermahnt worden wäre. Und mein Gewissen ließ mich fragen: Herr, was willst du, dass ich tue? So habe ich meine Brüder verlassen und habe mir vorgenommen, nach Wittenberg* zu ziehen, um durch die Heilige Schrift gestärkt zu werden und gelehrte Leute zu finden, die mir durch Gottes Gnade helfen sollten.

(zusammengefasst nach Helmut Schmolz et al., 450 Jahre Reformation in Heilbronn, Stadtarchiv Heilbronn 1980, S. 147)

Ein Heilbronner Bürger schildert die Zustände an der Kilianskirche vor der offiziellen Einführung der Reformation in der Stadt:

Der Pfarrer* predigt die alte Lehre, Doktor Lachmann* dagegen nach der Reformation und sie schimpften aufeinander wie Gassenbuben. So hielt der Pfarrer die Abendmahlsfeier beim Fronaltar, wie früher, nannte es Messe, wie sie ja auch heißt, der Lachmann über dem Kreuzaltar, aber in beiderlei Gestalt* und jeder von ihnen verkündete, wer zu ihm komme, der sollte nicht mehr zu dem anderen gehen, sonst sei seine Seele verloren.[...] Der eine trug ein Messgewand wie früher, der andere seinen Chorrock*. Der Pfarrer las die Messe lateinisch, Lachmann deutsch. Der Pfarrer gab Weihwasser, der andere scheute sich davor, als käme es vom Teufel.[...] Zuletzt fraß Lachmann den Pfarrer samt seinem ganzen Anhang. Da musste weichen, was nicht lachmannisch war, oder zur Messe in die Kirche des Deutschen Ordens gehen.

(Helmut Schmolz et al., 450 Jahre Reformation in Heilbronn, Stadtarchiv Heilbronn 1980, S. 189)

Anmerkungen

*„des schändlichen Bauches Willen“ – wegen materieller Vorteile

*Wittenberg – Die Universität in Wittenberg war in diesen Jahren das Zentrum der Reformation

*Mit „Pfarrer“ ist hier der Pfarrverweser des Bischofs von Würzburg gemeint.

*Doktor Lachmann versah das Predigeramt der Reichsstadt Heilbronn an der Kilianskirche.

*Abendmahl in beiderlei Gestalt: Nach evangelischem Ritus mit Brot und Wein.

*Chorrock: Schwarzer Talar, die damals übliche Kleidung des Geistlichen

Arbeitsanregungen

Erklärt, warum Johannes Güttenberg seinen Orden in Heilbronn verließ und sich nach Wittenberg aufmachte.

Arbeitet die äußeren Unterschiede der Gottesdienste heraus, die der Heilbronner Bürger nennt! Wie wirkten diese Zustände auf die Heilbronner?

Erschließt aus dem Text, auf welcher Seite dieser Heilbronner Bürger steht.